

# „Preiswert und sauber“ als Ziel

Ebensfelder Unternehmerin referierte bei Start zu Bayerns Umweltpakt

**KLOSTER BANZ.** „Auch wenn es sich wirtschaftlich nicht unmittelbar rechnet, würde ich die Umweltzertifizierung wieder machen.“ Mit diesem Satz bewies die Ebensfelder Unternehmerin Gisela Raab das Engagement von Firmen in Oberfranken, mit Hilfe von Umweltmanagement-Systemen ihren Beitrag zum Erhalt der Umwelt zu leisten.

von Ludwig Unger

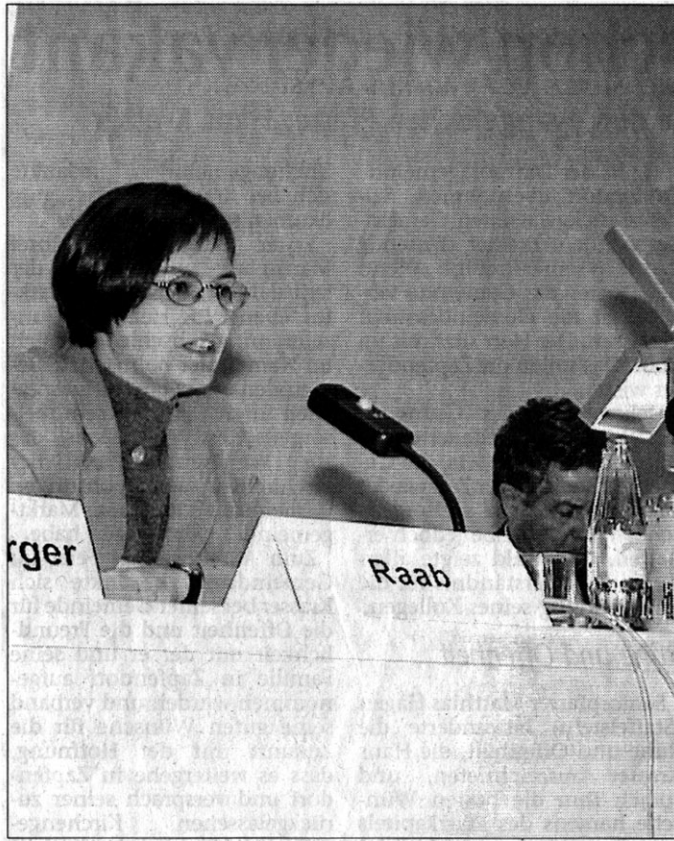
Anlass war die oberfränkische Auftaktveranstaltung zum Umweltpakt Bayern mit Staatsminister Dr. Werner Schnappauf. Der Umweltminister hat die Unternehmer dazu ermutigt, „Umwelt und Wirtschaft miteinander zu versöhnen“ und dabei das freiwillige Mittun der oberfränkischen Betriebe in dem Umweltpakt Bayern II gewürdigt, der vor einem Jahr zwischen Staatsregierung und der Wirt-

schaft vereinbart worden war. – Das Unternehmen von Gisela Raab, eine Baufirma mit rund 200 Beschäftigten und einer über 100-jährigen Tradition, war 1998 dem Umweltpakt Bayern 1998 beigetreten. Im Mai 1999 hatte das traditionsreiche Familienunternehmen, das ein Auftragsvolumen von rund 40 Millionen Mark jährlich aufweist, die Kriterien des Qualitätsverbundes umweltbewusster Handwerksbetriebe (QuH) geschafft. Um diesen Standard zu realisieren, erinnerte sich Gisela Raab vor rund 100 Vertretern öffentlicher Einrichtungen und Betrieben in Oberfranken, war die Betriebstankstelle umgebaut worden. Die Firma Raab hat ein eigenes Blockheizkraftwerk errichtet und die Waschanlage erneuert. Auch die Lagerhaltung von Material von Sanierungsmaßnahmen war verbessert worden. Effektiv eingespart habe die Firma allerdings nur 15 000 DM. Seit der Erstzertifizierung habe das Unternehmen dennoch eine

Rapsöltankstelle in Betrieb genommen und die Fahrzeuge zum Teil auf Rapsöl umgestellt. Zugleich habe sich, so Gisela Raab, das Unternehmen mit kleinen ökologischen Projekten profiliert. Leider bevorzugten deutsche Bauherren oft noch die Lösung: Der Auftrag wird nach dem billigsten und oft auch schmutzigsten Angebot vergeben. Doch setzt die Firmeninhaberin auf einen Bewusstseinswandel.

Das Zertifikat QuH bescheinigt der Bauunternehmung Raab, dass sie ein „umweltbewusster Handwerksbetrieb“ ist. Damit entspricht die Ebensfelder Firma genau dem Ziel, das der Präsident der Handwerkskammer Oberfranken, Kurt Seelmann, bei der Podiumsdiskussion in Kloster Banz unter Moderation des FT-Chefredakteurs Siegfried Hännl formuliert hatte: „Preiswert und sauber“ sollen die Handwerksbetriebe sein.

**Siehe auch**  
Franken-Seite



Setzt auf einen Bewusstseinswandel: Unternehmerin Gisela Raab aus Ebensfeld referierte in Kloster Banz über die Teilnahme am Umweltpakt Bayern. FT-Foto: Kathrin Gwosdek